

schärferen Geschmacksvorschriften des Werkbund-Mannes Peter Jansen. »Nicht Französeleien dritten Aufgusses, sondern deutsche Kost«, hieß es in seiner Rede »Der Werkbund und die Großmächte der deutschen Arbeit«. ⁵⁾ Man war noch nicht empfindlich für solche Töne. Selbst ein Friedrich Naumann spielte mit globalen Erwägungen: »Werkbund und Weltwirtschaft« ⁶⁾ ist ein Aufsatz betitelt, der zwischen europäischer Kulturgesinnung und wirtschaftlicher Expansion Deutschlands den Ausgleich sucht. Sicher ist es vor allem der Persönlichkeit von Wolf Dohrn zu verdanken, der in einer kultivierten, mehrsprachigen Atmosphäre in Nord-Italien aufwuchs, daß Helleraus Ansatz sich so wohltuend abhob vom um sich greifenden fatalen Nationalismus. Hellerau wurde eben nicht die »Pflanzschule deutschen Lebens« des Gartenstadt-Theoretikers Theodor Fritsch, sondern blieb als ein »unverlierbares Europa« ⁶⁾ in Erinnerung. Folgerichtig brachte der Kriegsausbruch die ökonomische und ideelle Krise.

Anmerkungen

- 1) Wolf Dohrn, Die Gartenstadt Hellerau – Ein Bericht, Jena 1909, S. 3 (Nachdruck: Hellerau-Verlag Dresden 1993)
- 2) Max Harteck, Damaschke und die Bodenreform, Berlin 1929, S. 148
- 3) Dohrn, a. a. O., S. 28
- 4) Ralph Giordano, Die zweite Schuld – oder von der Last Deutscher zu sein, Berlin 1990, S. 342
- 5) Jahrbuch des deutschen Werkbundes 1912, o. O., S. 5
- 6) In: Hermann Muthesius, Die Werkbundarbeit der Zukunft, Jena 1914, S. 116ff.